



Ausgabe Nr. 127
Februar/März 2025
Evangelische Kirchengemeinde Hahn

DER GEMEINDEBRIEF

Aus der Gemeinde

Rückblick aufs
Krippenspiel

KiGo wird zu
"Kirchenfischen"

Kirchenvorstände
treffen sich

Angedacht

Zum Thema:
Kirche und Geld

Neues aus dem
Partnerprojekt



Im KiGo geht
die Liebe immer
auch durch den
Magen



Liebe Leserin, lieber Leser,

"Luft holen - 7 Wochen ohne Panik" lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion der Evangelischen Kirche. (S. Seite 22)

Ich muss zugeben, mich hat dieses Motto angesprochen. Luft holen, sich den Wind um die Nase und durch die Seele pusten lassen, das würde mir gefallen. Und wie gerne würde ich - wie die Frau auf dem Bild zur Aktion - jetzt am Meer stehen und tief durchatmen können.

Auch im übertragenen Sinn.

Stattdessen laufe ich oft atemlos den vielen Aufgaben hinterher, die der Alltag mir stellt. Und ich weiß, dass es ganz vielen anderen Menschen genauso geht.

Atempausen wären schön. Es könnte ja ein verspätetes Neujahrs-Vorhaben sein, sich solche Pausen einzubauen.

Aber die Atemlosigkeit erlebe ich auch auf anderen Gebieten als bei den Terminen und Vorhaben, die uns vor sich her treiben.

Auch im Umgang untereinander täte ein tiefer Atemzug oft sehr gut. In diesen politisch aufgeheizten Zeiten, durch die wir gerade gehen, wäre Luft holen oft ein guter Ratschlag. Ob in Talkshows oder im Gespräch im Bekanntenkreis, ob bei Demos auf der Straße oder in den Kommentaren auf

den sozialen Netzwerken - ohne Pause prasseln Statements und Meinungen, Beurteilungen und Schuldzuweisungen auf die Teilnehmenden ein. Und oft genug merkt man: Da hat jemand sich gar nicht die Ruhe gegönnt, den Anderen zuzuhören und über das Gehörte nachzudenken. Wichtig ist allein, das Wort an sich zu reißen und schnell etwas in die Welt zu posaunen, bevor ein Anderer dazu kommt. Falschmeldungen werden auf diese Weise ungeprüft weitertransportiert, weil man sich nicht die Zeit nimmt, den Wahrheitsgehalt zu überprüfen. So wird Angst geschürt. So werden Feindbilder aufgebaut. So werden Spaltung und Hetze in der Gesellschaft groß.

Ja, ich weiß: Es ist leicht, darüber zu klagen, und es ist schwierig, einen Ausweg aus dieser Situation zu sehen. Die Gesellschaft im Ganzen können wir nicht ändern. Aber wir können bei uns anfangen, indem wir Luft holen - und zuhören, nachdenken, bedacht unsere Worte wählen und uns nicht von Panik treiben lassen.

Ich wünsche gute Gedanken und Besonnenheit in den nächsten Wochen - und einen belebenden Windhauch für Körper und Geist.

Eure/Ihre Pfarrerin

Ute Strack de Carrillo





Unterstützung für die Kindernothilfe Selbstversorgung, Selbstbewusstsein, Gewaltfreiheit

Projektpatenschaft -

Unterstützung für die Gemeinschaft

Nachdem die Hahner Kirchengemeinde jahrelang eine Kinderpatenschaft bei der Kindernothilfe e.V. in Duisburg hatte, wurde die Unterstützung vor einigen Jahren auf eine Projektpatenschaft umgestellt. Auf diese Weise kommt der Spendenbetrag einer Dorfgemeinschaft oder einem größeren Vorhaben zugute, von dem viele Familien oder eine ganze Schulgemeinschaft profitieren können. Dazu kooperiert die Kindernothilfe mit Trägern vor Ort, die die Sprache der Menschen sprechen und ihre Lebenswirklichkeit kennen.

Das Projekt der Hahner Kirchengemeinde ist in Tacobamba in Bolivien, ein Dorf im Hochland, wo Dürre und Kälte gleichermaßen das Leben der Menschen beeinflussen.

Hier ein paar Informationen aus dem Projektbericht, den die Kindernothilfe e. V. jährlich zusendet.

Eine Familie setzt auf Vielfalt

Die Familie von Emilio Candela (58) bekam von Nor Sud Gemüsesamen zur Verfügung gestellt und lernte Anbaumethoden kennen, die die jungen Pflanzen schützen und mit denen das spärlich vorhandene Wasser effektiv genutzt werden kann.



Die Partnerorganisation **Fundación Intercultural Nor Sud (Internationale Gründung Nord Süd)** baut in Tacobamba ein Fundament, auf dem die Gemeinde wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann. Im Jahr 2022 wurden 320 Kinder mit dem Projekt

erreicht. Allem voran gilt es, ein gewaltfreies Miteinander zu etablieren. Dafür wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Beziehung zwischen Lehrern, Eltern, den politischen Vertretern der Gemeinde und den Kindern selbst zu stärken.



Die Familie lebt als Selbstversorger alleine von der Landwirtschaft. Eine andere Arbeit haben sie nicht. Durch die Verbesserung in der Versorgung haben sie eine neue Perspektive für ihre Zukunft und sind dadurch auch offener geworden für andere Bereiche, etwa die gewaltfreie Erziehung der Kinder. Und da die Kinder in

der Schule auch landwirtschaftliche Unterweisung bekommen, können Emilio und seine Tochter Pastora (8) sich gut austauschen. Emilio Candela ist erstaunt, wie viel nützliches Wissen seine Tochter schon hat. "In dem Alter hatte ich keine Ahnung vom Anbau, in der Schule haben wir dazu nichts gelernt", meint er.



Foto: knh

Durch die Unterstützung und Schulung im landwirtschaftlichen Bereich können viele Familien eine bessere Ernte und damit eine sichere und gesunde Versorgung erreichen.

kinder
not
hilfe



Eine junge Mutter ergreift die Initiative

Die junge Mutter Rose Fernandez (27) geht jeden Morgen von ihrem Dorf mit ihren fünf Kinder zu nächstgelegenen Schule. Den zweistündigen Fußmarsch nimmt sie dafür gerne in Kauf. Im eigenen Dorf bauen sie zwar Kartoffeln und anderes Gemüse an, doch die Arbeit auf dem familieneigenen Feld wird durch den nährstoffarmen Boden und durch die Folgen des Klimawandels, wie z. B. Erosion oder immer unvorhersehbarere Niederschläge, zunehmen schwieriger. Rosa Fernandez ist sich sicher: "Ohne Bildung kann sich unsere Situation im Dorf nur weiter verschlechtern." Sie selbst konnte nur bis zur sechsten Klasse lernen, da die weiterführende Schule zu wie entfernt war. Statt mehr Bildung hat sie wie viele in der Region früh viele Kinder bekommen. Für die wünscht sie sich eine andere Zukunft.

Im Zuge der Arbeit von Nor Sud haben zwei von ihren Kindern pädagogische Ausstellungen und Forumsde-

Fortsetzung S. 9



Friede auf Erden ... Krippenspiel macht nachdenklich

Sehr "himmlisch" ging es im Krippenspiel an Weihnachten zu. Gabriela, der Oberengel, überbrachte den Engeln den Auftrag Gottes, den Menschen die Geburt des Messias zu bringen. Dass er in einem Stall und nicht in einem Palast in einer großen Stadt geboren werden sollte, fanden sie gar nicht schön. Aber der Auftrag war nun mal so, und so machten sie sich auf den Weg nach Bethlehem. Vorher ließen sie sich vom Dirigentenengel Flautina noch ein neues Lied aussuchen, das sie dem Kind als Geschenk mitbringen wollten. ("Für einen König kann man kein gebrauchtes Lied nehmen.") Schnell übten sie das Lied ein: "Ehre sei

Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen. Gott hat euch lieb."

Aber ein Engel wollte nicht mitmachen: Susa. Sie meinte, in einer Welt, in der so viele Menschen Streit haben und Böses tun, könne sie nicht vom Frieden singen. Geduldig erklärte Flautina, dass sie, die Engel, gerade aus diesem Grund auf die Erde fliegen müssen. Sie sollten den Menschen zeigen, dass Gott für die Welt einen anderen Weg wünschte. Einen Weg des Friedens. Dafür sei das Kind im Stall von Bethlehem geboren. Und weil Gott nicht nur für die Mächtigen, sondern für alle Menschen Gutes





will, brachten die Engel diese Botschaft zuallererst zu den Menschen, die am unbeliebtesten waren - zu den Hirten. Die dachten zwar erst mal, sie sähen Gespenster, aber dann freuten sie sich sehr darüber, dass Gott die Engel gerade zu ihnen geschickt hatte.

Gemeinsam gingen die Engel und Hirten schließlich zum Stall, wo sie Maria und Josef mit dieser wunderbaren Nachricht überraschten.

19 Jungen und Mädchen zwischen 5 und 12 Jahren hatten das Krippenspiel vorbereitet. Unterstützt von den Helferinnen des Kindergottesdienstes (und motiviert von leckerem Gebäck, das einige Eltern mitgaben) übten sie die Texte ein, und an Heilig Abend sowie am 2. Weihnachtsfeiertag spielten sie die Geschichte von der Geburt Jesu vor. Trotz der Aufregung klappte alles wunderbar und die Kinder konnten

sehr zufrieden sein. Mit technischer Hilfe bei Licht und Ton durch Frank Dörfler war alles für die zahlreich gekommenen Gottesdienst-BesucherInnen gut zu hören und zu sehen.

Am Ende aber gaben die Krippenspiel-Kinder den Menschen noch etwas Wichtiges mit: Weihnachten ist nicht nur ein Theaterstück. Die Botschaft dieses Festes soll in den Herzen aller Menschen weiterwirken, die Weihnachten feiern.

Und so forderte Flautina alle, die in der Kirche waren, auf, mit ihnen gemeinsam zu singen: "Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden."

Und der Hirte Levi bat darum, dass alle, die sich Frieden wünschen, diesen Frieden gemeinsam in ihrem Leben in die Tat umsetzen.

Text: Strack
Fotos: Feldmann, Strack



In eigener Sache - der Gemeindebrief

Viele helfende Hände

Gemeindebriefe sind ein wichtiger Teil der Gemeindearbeit. In Hahn gab es schon vor vielen Jahren den "Gemeindeboten" und das "Gemeindeblatt", dann wurde daraus der "Gemeindebrief", und immer passten sie ihr Aussehen der jeweiligen Zeit an. Eins aber bleibt gleich: Fast alle Kirchengemeinden informieren durch dieses Medium über ihre Aktivitäten und geben inhaltliche Anregungen.

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes finden Sie in der Mitte einen vorbereiteten Überweisungs-träger, mit dem Sie die Arbeit am aktuellen Gemeindebrief finanziell unterstützen können. Alles wird teurer, und auch die Kirche muss sparen. Solange es möglich ist, soll der Gemeindebrief aber in gewohnter Weise weiter erscheinen und verteilt werden. Für jede "Finanzspritze" ist der Kirchenvorstand dankbar. Eine große Entlastung ist es auch, dass sich immer wieder Menschen finden,

die am Gemeindebrief mitarbeiten - entweder im Redaktionssteam oder als Austräger. Im Dezember hat im Verteiler-team wieder ein Wechsel stattgefunden. Luca Walther, der in den letzten Jahren die Hälfte

des Dorfes mit dem Gemeindebrief versorgt hat, hat diese Tätigkeit abgegeben, da er ein Studium begonnen hat und da voll und ganz eingebunden ist. Der Kirchenvorstand bedankt sich sehr für seine Unterstützung und wünscht für

das Studium alles Gute, Erfolg und Gottes Segen.

Übernommen hat seinen Job nun Lucas Ehmke. Die erste Verteil-Runde hat er erfolgreich bewältigt und wird auch weiterhin dafür sorgen, dass der Gemeindebrief in seinem Bereich ankommt.

Natürlich kennt er noch nicht alle Tricks und internen Absprachen - und so kann es sein, dass die Zustellung erst mal noch nicht ganz

reibungslos klappt. Das ist kein böser Wille oder Lustlosigkeit.

Wenn in einer Haushalt kein Gemeindebrief ankommt oder zu wenig





Kirche in Zahlen

Eine kleine Statistik der Hahner Gemeinde



Das Gemeindeleben aus dem Jahr 2024 in Zahlen

*Die Zahl hinter dem Schrägstrich gibt an, wie viele Taufen, Trauungen oder Bestattungen von Hahner Gemeindegliedern außerhalb stattgefunden haben.

	2024	2023	EKHN 2024	EKHN 2023
Gemeindeglieder	1057	1116	1 318 549	1 361 322
Kindertaufen	4	7	9 036	10 892
Konfirmationen	21	13	10 076	10 819
Trauungen	4	3	2 027	2 803
Bestattungen	23/3	27/6	19 017	20 245
Eintritte	0	1	2 242	2 532
Erwachsenentaufen	0	0	726	751
Austritte	20	13	28 815	30 939

Die Hahner Spenden für die Aktion Brot für die Welt

Die Zahl der abgegebenen Spendentüten war dieses Mal sehr viel geringer, was sich vermutlich durch den Überweisungsträger erklären lässt, der zum ersten Mal im Gemeindebrief eingelegt war.



	2024	2023
Erntedank-Kollekte	195,00 €	115,00 €
Straßensammlung	ausgefallen	1 320,88 €
Weihnachts-Kollekte	868,04 €	702,00 €
Spendentüten	475,00 €	1 152,00 €
Gesamt	1538,04 €	3 289,88 €



Kirchensteuer wirkt - wertvoll für alle Was passiert mit meiner Kirchensteuer?

Viele Menschen fragen sich, ob das Kirchensteuersystem nicht überholt ist. Mit dem Geld werden etwa Gottesdienste, Seelsorge, Angebote für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren oder Kulturangebote finanziert. Wie funktioniert das?

Die Kirchensteuer

– Ein Zeichen der Solidarität

Die Kirchensteuer ist in der Bundesrepublik Deutschland eine gesetzlich festgelegte Abgabe der Kirchenmitglieder; diese leisten dadurch einen unschätzbaren Wert für die Gemeinschaft, um die vielfältigen Aufgaben und finanziellen Lasten der Kirche mitzutragen.

Die rechtliche Grundlage der Kirchensteuer, der wichtigsten Quelle der Kirchenfinanzen, bilden die in das Grundgesetz von 1949 unverändert übernommenen staatskirchenrechtlichen Artikel der Weimarer Verfassung. Darin wird den Kirchen unter anderem garantiert, aufgrund der bürgerlichen Steuerlisten nach landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.

Wie wird sie berechnet?

Die Kirchensteuer in der EKHN beträgt jeweils neun Prozent der Lohn- oder Einkommensteuer, die Kirchenmitglieder zu zahlen haben. Die echte Belastung durch die Kirchensteuer ist aber meist um 20 bis 48 Prozent geringer, weil die abgeführte Kirchen-

steuer wiederum bei der Einkommensteuererklärung als Sonderausgabe geltend gemacht werden kann. Das verringert die zu zahlende Einkommensteuer. Wer keine Lohn- oder Einkommensteuer entrichtet, bezahlt meist auch keine Kirchensteuer. Dies trifft in der Regel auf Personen zu, die keinen oder nur einen geringen Verdienst haben.

Das besondere Kirchengeld – Warum zahle ich mit, obwohl ich nicht in der Kirche bin?

Das besondere Kirchengeld ist eine Form der Kirchensteuer, die in glaubensverschiedenen Ehen erhoben werden kann, d.h. wenn nur ein Partner bzw. eine Partnerin einer steuererhebenden Religionsgemeinschaft (u. a. die römisch-katholische und die evangelische Kirche) angehört. Entscheidend ist, ob das Kirchenmitglied erheblich weniger zum Gesamteinkommen des Ehepaares beiträgt als das Nicht-Mitglied.

Für das besondere Kirchengeld wird das gemeinsame Einkommen des Ehepaares herangezogen.



gen; denn durch die Ehe kann sich die sogenannte „wirtschaftliche Leistungsfähigkeit“ eines Mitglieds, d.h. was er oder sie sich leisten kann, durchaus verbessern. Um den solidarischen Grundgedanken der Kirchensteuer beibehalten zu können, wird somit die Kaufkraft des Kirchenmitglieds und nicht dessen Einkommen als Messgröße verwendet. Das Bundesverfassungsgericht hat diese Form der Kirchensteuer-Erhebung als rechtmäßig und angemessen bestätigt.

Warum zieht das Finanzamt die Kirchensteuer ein?

Die Kirchen wollen den Verwaltungsaufwand möglichst gering halten. Deshalb ziehen sie in Hessen die Kirchensteuer nicht selbst ein, sondern beauftragen die staatlichen Finanzämter damit. Dabei handelt sich um eine Dienstleistung, für die die Kirche dem Staat in Hessen 3 Prozent der Einnahmen bezahlt. Ein Gewinn für beide Seiten: Der Staat hat Einnahmen und die Kirche kann auf ein eigenes, kostenträchtigeres Einzugsystem verzichten. So kommt mehr Kirchensteuer bei den Menschen an. Zudem wird auf diese Weise das Steuergeheimnis gewahrt.

Was passiert mit der Kirchsteuer?

Durch die Erhebung der Kirchensteuer kann die Kirche ihre vielfältigen Aufgaben in der Gesellschaft erfüllen. Der Großteil der Kirchensteuer geht an die Kirchengemeinden und wird vor Ort für die Gemeindegliederarbeit sowie soziale Projekte eingesetzt.

Zum Beispiel werden Pfarrerinnen und Pfarrer bezahlt, die Menschen auf ihrem Lebensweg

begleiten und sowohl in Freude als auch in Leid bei ihnen sind. Das finanzielle Fundament der Kirchensteuer ermöglicht es den Gemeinden, vielfältige Angebote wie Kinder- und Jugendarbeit, Kulturangebote und Beratungsdienste anzubieten, die das soziale und geistige Leben in der Gemeinde bereichern.

Die EKHN finanzierte zudem im Jahr 2023 z.B. 923 Gemeindepfarrstellen, 590 KiTas, 39 Krankenhäuser, 538 Einrichtungen der Alterspflege, 500 Eltern-Kind-Gruppen und 532 Jugendgruppen, außerdem Kirchentage, Ferienprojekte für Kinder sowie den Religionsunterricht in Schulen.

Auch das kulturelle Erbe wird von der evangelischen Kirche gepflegt. Sie kümmert sich um den Erhalt einzigartiger historischer Bauwerke, z. B. 1279 Kirchen, und fördert Musik und Kunst. Ebenso profitieren diakonische Angebote (Diakonisches Werk, Brot für die Welt) und auch Partnerschaften mit Kirchen im Ausland von der Kirchensteuer.



Wer kontrolliert die Verwendung?

Die Finanzen der EKHN werden offen, transparent und demokratisch verwaltet und geprüft. Alle Haushaltspläne werden von gewählten Gremien beschlossen. Sie liegen öffentlich aus oder werden im Internet veröffentlicht, so kann jeder Einsicht nehmen.

Das unabhängige kirchliche Rechnungsprüfungsamt kontrolliert die Finanzen aller Einrichtungen und trägt so zum wirtschaftlichen Handeln bei. Außerdem steht die Kirche auch immer unter der Kontrolle der Medien und der Öffentlichkeit.



Gibt es Alternativen zur Kirchensteuer?

In vielen Ländern sind die Kirchen ausschließlich auf Spenden und Kollekten angewiesen. In den USA etwa erwarten viele christliche Gemeinden, dass ihre Mitglieder regelmäßig 10 Prozent des Nettoeinkommens spenden. In anderen Ländern – etwa Italien oder ähnlich in Spanien – finanzieren sich die Kirchen über eine allgemeine Kultur- oder Sozialsteuer.

Alle Systeme haben Vorteile und Nachteile. Eine

Spendenfinanzierung zum Beispiel führt oft zu starken Schwankungen der Kircheneinnahmen und macht eine verlässliche Planung oft unmöglich, da sie zudem häufig von wenigen, wohlhabenden und einflussreichen Geldgebern abhängt. Kirchen, die sich über Spenden finanzieren, konzentrieren sich nicht selten auch stark auf ihr eigenes Gemeindeleben. Soziales Engagement und Einsatz für das Gemeinwohl ist dann seltener. DSG

Weitere Informationen: <https://www.ekhn.de/themen/kirche-und-geld/finanz-news/kirchensteuer-wirkt> und www.kirchensteuer-wirkt!.de



Februar

- Hahn

2. Februar

Gottesdienst

9.30 Uhr

Kollekte: Eigene Gemeinde

8. Februar

Kirchenfische

(s. Seite 23)



14 Uhr

Gemeindehaus

9. Februar

Gottesdienst

mit Abendmahl

Kollekte: Stiftungsfonds Dia Dem und
Stiftungsfonds DiaKids



9.30 Uhr

16. Februar

Gottesdienst

Kollekte: Eigene Gemeinde

9.30 Uhr

23. Februar

Gottesdienst

Kollekte: Kirchen helfen Kirchen

9.30 Uhr

Februar

- Eschollbrücken

2. Februar

Gottesdienst

mit Abendmahl

Kollekte: Eigene Gemeinde



10.45 Uhr

16. Februar

Gottesdienst

Kollekte: Eigene Gemeinde

10.45 Uhr



März

- Hahn

2. März

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

9. März

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Evangelischer Bund
Anschließend Kirchenkaffee



Gottesdienst in den 10. 45 Uhr
Merschroth'schen Höfen

16. März

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

23. März

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Junge Akademie Frankfurt

30. März

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

März

- Eschollbrücken

2. März

Gottesdienst 10.45 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

16. März

Gottesdienst 14.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

30. März

Gottesdienst 10.45 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde



**Allen Geburtstagskindern
sowie Jubilarinnen
und Jubilaren
gratulieren wir
sehr herzlich!**



Aus Datenschutzgründen
werden in der
Online-Ausgabe des Gemeindebriefes
keine persönlichen Daten veröffentlicht



Einladung zur Taufe

Wann ist eigentlich der richtige Zeitpunkt für eine Taufe?

Die Antwort ist klar: Immer, wenn jemand getauft werden möchte, ist der richtige Zeitpunkt. Ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsene spielt dabei keine Rolle.

Bei Kindern unter 14 Jahren sollte ein Elternteil Mitglieder der evangelischen Kirche

sein und die Paten/Patinnen müssen einer christlichen Kirche angehören.

Die Taufe findet im Gottesdienst statt. Wenn mehrere Täuflinge angemeldet sind, kann auch ein eigener Taufgottesdienst gefeiert werden.

Wer für sein Kind oder für sich selbst eine Taufe möchte, kann sich jederzeit bei Pfrin. Ute Strack melden und einen Termin für ein Vorgespräch vereinbaren.



Das Gemeindebüro ist wieder besetzt

Andrea Kuhn stellt sich vor

Zur Person

Ich heiße Andrea Kuhn, bin 53 Jahre alt und wurde in Jugenheim geboren. Bis zu meinem 50. Lebensjahr habe ich in Pfungstadt gewohnt, bin dort zur Schule gegangen, habe meine Ausbildung zur Industriekauffrau gemacht und über 30 Jahre in einem privat geführten Unternehmen gearbeitet.

Vor drei Jahren hatten mein Mann und ich das große Glück, ein Grundstück in Gernsheim zu erwerben, und wir haben dort ein Haus gebaut, das wir nach unseren Wünschen gestaltet haben. Mittlerweile fühlen wir uns hier sehr wohl und angekommen. Unser Hund Wallace macht das Familienleben komplett und hält mich fit, da die Kinder bereits aus dem Haus sind.



Andrea Kuhn und Wallace

Wie ich meine Freizeit am liebsten verbringe

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne mit unserem Hund und meinem Mann in die Natur. Wir fahren gerne an unterschiedliche Orte, um immer wieder

Neues zu entdecken und mit unserem jungen Familienzuwachs Alltagssituationen zu meistern und Gelerntes zu üben und zu vertiefen. Gerne treffen wir dann auch Hundefreunde zu ausgiebigen Spaziergängen. Gartenarbeit und Radfahren sowie gemeinsame Kochabende mit Freunden und Familie gehören genauso dazu wie einfach mal lesen, puz-

zeln oder malen, das ich genauso liebe.

Ein ganz besonderer Sehnsuchtsort von mir ist Südtirol, das jedes Jahr einmal auf der Reiseliste steht. Ich freue mich sehr, dass ich bei der evangelischen Kirchengemeinde in Hahn und auch in Eschollbrücken bereits so herzlich aufgenommen wurde und die Möglichkeit bekommen habe, noch einmal im Berufsleben durchzustarten.

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen mit den Menschen der Gemeinde.

Ein Gedanke, der mir wichtig ist

Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast!

(Marc Aurel)



Neues aus dem Nachbarschaftsraum Ermutigende Beispiele aus der Jugendarbeit



Gemeindereferent Kai Becker (stehend) stellt vor den Kirchenvorständen aus Eschollbrücken/Eich, Hahn und Pfungstadt das Konzept seiner Kinder- und Jugendarbeit für den Nachbarschaftsraum dar.

Foto: Strack

Anfang Januar trafen sich zum wiederholten Mal die Kirchenvorstände aus Eschollbrücken/Eich, Hahn und Pfungstadt, um unter Anleitung zweier Moderatoren am gemeinsamen Weg der Kirchengemeinden zum Nachbarschaftsraum zu arbeiten.

Immer deutlicher wird, welche großen Entscheidungen in den Kirchenvorständen nächsten Jahren zu treffen sind, um auch in Zeiten knapper Kassen und rückläufiger Mitgliedszahlen noch eine

gute Gemeindearbeit anbieten zu können.

Jugendarbeit zeigt, was möglich ist

Ermutigende Beispiele konnte an diesem Abend Gemeindereferent Kai Becker geben. Ausführlich legte er dar, wie er schon seit einigen Jahren seine Angebote für Kinder und Jugendliche **aus** allen drei Gemeinden macht - und **in** allen drei Gemeinden.

Angenommen werden diese Angebote von Kindern über die Ortsgrenzen hin-



aus. Unterstützt wird Kai Becker dabei von einem großen Team Jugendlicher - und auch sie kommen aus allen drei Gemeinden. Zwar ist der "Stützpunkt" für die jugendlichen Teamer das Jugendhaus in Pfungstadt in der Sandstraße. Aber immer wieder gibt es auch Andachten, Grillabende, Billardspiele oder einfach gemeinsamen Abhängen in den Gemeindehäusern in Hahn und Eschollbrücken. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, Gemeindefarbeit über die Kirchturmspitze hinaus zu denken und zu erleben.

Notwendigkeit, über den eigenen Kirchturm hinaus zu sehen

Was den Kindern recht leicht fällt, ist für manche Erwachsenen noch immer eine große Hürde: Die Vorstellung, in einer anderen Gemeinde als der eigenen zum Gottesdienst zu gehen oder an einer Veranstaltung teilzunehmen. Dennoch wird das die Zukunft sein. Und so wird es immer mehr auch Einladungen in die Nachbargemeinden geben, denn nicht alle Angebote werden sich zukünftig in allen drei Gemeinden durchführen lassen. Ein erster Schritt dazu ist z. B., dass in den Gemeindebriefen von Hahn und Eschollbrücken auch zu den jeweils anderen Gottesdienst eingeladen wird.

Da es in einigen Jahren auch nur noch drei Pfarrstellen für den Nachbarschaftsraum geben wird, wird sich auch in der Gottesdienstlandschaft manches verändern müssen. Schon jetzt ist darauf ein Vorgeschmack zu erleben: Nach der Ruhestandsversetzung von Pfarrer Bernhard Dienst sind augenblicklich nur drei der (noch) 4 Pfarrstellen besetzt. Ob sich das ändern wird, muss abgewartet werden.

Kirchenvorstände schultern gemeinsam eine große Verantwortung

Die Männer und Frauen der drei Kirchenvorstände haben noch eine große Aufgabe vor sich. Es wurde aber schon jetzt immer wieder spürbar, dass diese Herausforderung am besten bewältigt werden kann, wenn man sich auch menschlich mit "den Anderen" versteht. Auch dazu dienen die gemeinsamen Treffen.

Vor allem aber muss das große Engagement aller KirchenvorsteherInnen gewürdigt werden, die diese Herausforderung ehrenamtlich und in ihrer Freizeit - neben den beruflichen und familiären Pflichten - annehmen! Ohne solchen Einsatz kann keine Kirchengemeinde bestehen.

US



Sieben Wochen ohne Evangelische Fastenaktion lädt ein zum Durchatmen



Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche tief, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Schmerz und Ver- rat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

Ralf Meister,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



"Hahner Kirchenfische"

KiGo startet mit neuem Schwung und neuem Namen durch

KiGo-Kinder sind jetzt die
Hahner Kirchenfische



Vier mal im Jahr

- Geschichten von Gott und der Welt hören und erleben
- Spielen, basteln, singen, essen und trinken
- Freunde und Freundinnen treffen und Spaß miteinander haben
- Patenprojekt in Bolivien unterstützen

8. Februar - **10. Mai** - **6. September** - **25. Oktober**

14 - 17 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus

für Kinder ab 6 Jahren (und Maxis aus der KiTa)

Kommt einfach vorbei!



Es freuen sich
auf viele Kinder:
Kirsten Dörfler,
Ute Strack,
Sarah Wachenheim,
Elisa Liebe,
Kim Kraft,
Laura Hungsberg und
Lena Baltz (nicht auf
dem Foto)



Endlich mal wieder Zeit zum Lesen

Ein Buchtipp von Astrid C. Archinal

Der Inhalt

Böse Väter, kalte Mütter handelt von Eltern und Kindern, die nicht voneinander lassen können.

Die einen geben den anderen die Verantwortung für alles Missgeschick, die anderen fühlen sich verantwortlich für alles, was ihren erwachsenen Kindern geschieht.

Wolfgang Schmidbauer, ein anerkannter Psychotherapeut, beobachtet, dass dieser Trend zur Zeit wohl angesagt ist. Immer mehr junge Menschen suchen die Schuld bei ihren Eltern, die daran wohl auch nicht ganz unschuldig sind. "Kinder" begeben sich in die Opferrolle, die ja auch ganz vorteilhaft sein kann; Eltern, denen die Täterrolle eine Beziehung erlaubt, die sie sonst nicht hätten, halten daran fest, weil sie mehr ist, als ihnen zusteht. Großeltern können behilflich sein, wenn die Generation dazwischen sie denn lässt, schreibt Schmidbauer.

Das Ziel wäre, dass Kinder erwachsen werden, ihr eigenes Leben leben - und die Eltern dies zulassen und ihre Kinder

mit Achtung und Respekt behandeln, so wie andere Erwachsene auch.

Unmöglich ist das nicht. Das Leben ist nicht einfach und Menschen sind nicht unfehlbar. Vergebung, auf beiden Seiten, könnte ein Weg sein, sich wieder aufeinander zuzubewegen, wenn die Zeit reif ist, so Schmidbauer.

Wolfgang
Schmidbauer

**BÖSE
VÄTER,**

Warum sich Kinder
schlechte Eltern schaffen

**KALTE
MÜTTER?**



Das Buch ist 2024 bei Reclam als gebundene Ausgabe erschienen und kostet 18,00 €.



*Ich setze auf die Liebe
das ist das Thema
den Hass aus der Welt zu entfernen
bis wir bereit sind zu lernen
dass Macht, Gewalt, Rache und Sieg
nicht anderes bedeuten als ewiger Krieg
auf Erden und dann auf den Sternen.
Ich setze auf die Liebe
das ist das Thema
den Hass aus der Welt zu vertreiben
ihn immer neu zu beschreiben.
Die einen sagen es läge am Geld
die anderen sagen es wäre die Welt
sie läg' in den falschen Händen
Jeder weiß besser woran es liegt
doch es hat noch niemand den Hass besiegt
ohne ihn selbst zu beenden.
Er kann mir sagen was er will
es kann mir singen wie er's meint
und mir erklären was er muss
und mir begründen wie er's braucht
Ich setzte auf die Liebe! Schluss!*

Hanns Dieter Hüsch



Preisrätsel



Welcher Gegenstand gehört zu welchem Kostüm?

© Bruchnalski/DEIKE

Beim letzten Preisrätsel haben **4 Kinder** einen Kinderkino-Gutschein für 2 Personen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Wer alle drei Rätsel auf den beiden Seiten löst, kann ebenfalls einen Gutschein gewinnen.

Eure Lösungen könnt ihr in den Briefkasten am Gemeindebüro, Obergasse 25 einwerfen oder per E-Mail senden: Ute.strack@ekhn.de. Ihr könnt sie auch zum nächsten Kinderkino mitbringen und bei den HelferInnen abgeben! (In einem Umschlag mit eurem Namen!)



Finde die 8 Unterschiede!



Fantastische Welt der Bibel

Im Alten Testament steht die Geschichte einer Gottesbegegnung, die sich wirklich fantastisch anhört. Moses, der später das Volk Israel aus Ägypten herausführen wird, weidet in der Wüste seine Schafherde. Auf einmal sieht er einen Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt. Das macht Moses natürlich neugierig und er möchte sich den Dornbusch ansehen. Als er näherkommt, hört er eine Stimme: „Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ Gott selbst spricht Moses an. Klar, dass dieser erst einmal etwas Angst hat. Doch Gott beruhigt und gibt Moses einen wichtigen Auftrag: Er soll nach Ägypten gehen und das Volk Israel, dem es dort sehr schlecht geht, im

Namen ihres Gottes aus dem Land herausführen. Daraufhin fragt Moses Gott nach seinem Namen, und Gott antwortet: „Ich bin, der ich bin“ oder: „Ich bin, der ich da bin“.

Gott ist der, der für uns da ist; der sich um uns kümmert. Und er begegnet den Menschen auf ganz unterschiedlichen, auch fantastischen Wegen.





Offene Kirche

Die Hahner Kirche ist mittwochs und sonntags von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Impressum

Der Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt. Er erscheint alle zwei Monate und wird an alle Haushalte in Hahn verteilt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde erscheint er ohne die Veröffentlichung persönlicher Daten. Wer seine Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchte, möge das bitte im Gemeindebüro mitteilen.

Herausgeber

Kirchenvorstand der
Ev. Kirchengemeinde Hahn

Redaktion

Astrid Archinal (*ACA*)
Daniela Songür-Geis (*DSG*)
Ute Strack de Carrillo (*US*)

Grafiken

Martina Hillemann

Druck

GemeindebriefDruckerei
Groß Oesingen

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro

Obergasse 25
64319 Pfungstadt-Hahn
Tel. 06157—2467
Fax 06157—86590
E-Mail: Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de
www.kirche-hahn.de

Andrea Kuhn
Sprechzeit: Donnerstag, 16-18 Uhr
Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de

Pfarrerin, Vorsitzende des KV

Ute Strack de Carrillo
E-Mail: ute.strack@ekhn.de
Tel: 0178 756 18 61

Sprechstunden

nach Vereinbarung

Kindertagesstätte

Geschwister-Crössmann-Weg 2
Tel. 06157– 5439
E-Mail: info@kita-hahn.de

Leitung

Paul Straßer, Susan Liebe

Jugendarbeit

Gemeindepädagoge Kai Becker
E-Mail: gemeindepaedagogik@kirche-
pfungstadt.de
<https://www.jugend.kirche-pfungstadt.de>

Küster

Peter Kraft
Gernsheimer Str. 151
Tel. 06157 - 84894

Bankverbindung

IBAN: DE27 5519 0000 0744 5330 19
BIC: MVBMD55
Volksbank Darmstadt Mainz eG